

Bericht über die Tätigkeit der Römisch-Germanischen Kommission in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1991

Das Jahr 1991 brachte für die RGK neben der kontinuierlichen Fortsetzung laufender Arbeiten an wissenschaftlichen Projekten und in der Redaktion sowie der zielstrebigten Pflege der Bibliothek zugleich auch eine Reihe von Entscheidungen und neuen Unternehmungen, die das Gesicht des Hauses erheblich verändern werden.

An erster Stelle steht dabei der Beschluß des Deutschen Bundestages, beginnend mit dem Haushalt des Jahres 1992 dem Deutschen Archäologischen Institut 27 neue Stellen zu bewilligen, die nach der Empfehlung des Wissenschaftsrates dazu dienen sollen, wenigstens einen Teil der wissenschaftlichen Projekte der Vor- und Frühgeschichte weiterzuführen, die am ehem. Zentralinstitut für Alte Geschichte und Archäologie (ZIAGA) der Akademie der Wissenschaften der DDR betrieben worden sind. Da diese Projekte innerhalb des Deutschen Archäologischen Instituts allesamt in den Arbeitsbereich der RGK fallen, wurden vom Präsidenten von Anfang an die Direktoren und die Personalratsmitglieder des Hauses an zahlreichen Besprechungen beteiligt. Die Diskussionen um die vielen kurz- und langfristigen Konsequenzen, die sich sowohl für die Betroffenen in Berlin als auch für die zukünftige Arbeit der RGK ergeben werden, prägten für uns das Jahr 1991. Eng damit verbunden waren die schon längere Zeit verfolgten Pläne zur Erweiterung des Dienstgebäudes. Da ein Teil der Berliner Mitarbeiter aus dem ehemaligen ZIAGA in den nächsten Jahren nach Frankfurt umziehen wird, ist das Raumproblem ganz in den Vordergrund gerückt. Dank der Unterstützung der Oberfinanzdirektion dürfen wir zuversichtlich hoffen, schon im Jahr 1992 eine geeignete Lösung zu finden, die sowohl für die Bibliothek als auch für alle Bediensteten vorerst genügend Platz bietet.

Ein seit Jahren mit Sorge betrachteter Mangel kann durch eine weitere Entscheidung des Jahres 1991 behoben werden. Die dringend benötigte Stelle einer Bibliotheks-Assistentin ist endlich bewilligt und am 1. 1. 1992 besetzt worden, so daß im Laufe des Jahres 1992 die unangenehme Einschränkung der Öffnungszeit der Bibliothek wieder aufgehoben werden kann.

Die im Vorjahr erwähnten Fortschritte in der Ausstattung des Hauses mit EDV-Geräten sind im Jahr 1991 leider ins Stocken geraten; mit Haushaltsmitteln war keinerlei Beschaffung möglich. Umso dankbarer sind wir für mehrere Spenden verschiedener Institutionen und Personen, mit deren Hilfe wenigstens einige kleinere Geräte für den wissenschaftlichen und den Redaktionsbereich beschafft werden konnten. Das Fehlen leistungsstarker Geräte mit großem Speicher ist indes mittlerweile ein empfindlicher Mangel, gerade auch in der Redaktion. – Die Entscheidung,

in der Bibliothek der RGK künftig mit einem auf der Basis des für die Bibliothek des DAI Rom entwickelten und für uns modifizierten EDV-Systems Dyabola zu arbeiten, wird nicht nur für diesen Bereich ab 1992 Veränderungen bringen. Es ist zugleich geplant, zu den Neuerscheinungen in der Bibliothek einen Sachkatalog als elektronische Datenbank aufzubauen, womit ein altes Desiderat erfüllt wird.

Neuland haben wir auch mit den beiden Ausgrabungen in Frankreich und Spanien betreten. Das Engagement in Forschungen außerhalb Deutschlands soll in den nächsten Jahren noch verstärkt werden; für 1992 ist die Mitwirkung an Untersuchungen in der Tschecho-Slowakei vorgesehen.

Wenn wir am Ende des ereignisreichen Jahres 1991 für die RGK zuversichtlich in die Zukunft blicken dürfen, so verdanken wir dies dem Rat und der Hilfe vieler Personen und Institutionen. Hervorzuheben sind mehrere Abgeordnete des Deutschen Bundestages, die sich durch die Direktion und den Personalrat direkt über die Sorgen unseres Hauses berichten ließen. Für die Bewältigung des umfangreichen Publikationsprogrammes erhielten wir von 17 verschiedenen Spendern finanzielle Zuwendungen und Sachspenden, die für Druckkostenzuschüsse und für die EDV-Ausstattung verwendet worden sind. Die Mitglieder der Kommission begleiteten die vielen Überlegungen mit ihrem Rat, und der Präsident hat die Anliegen der RGK nachhaltig unterstützt. Wir haben allen Anlaß, auf das vergangene Jahr mit besonderer Dankbarkeit zurückzublicken.

1. Wissenschaftliche Tätigkeit der Bediensteten

Herr v. Schnurbein, Erster Direktor, nahm u. a. an folgenden Sitzungen und Kongressen teil: Internationale Fachkonferenz „Römerzeitliche Gräber“ (Mainz, 18.–20. 2.), Evaluation of Land Surfaces cleared from Forests in the Mediterranean Region during the Time of the Roman Empire (Mainz, 14.–16. 3.), Gründungsversammlung des Mittel- und Ostdeutschen Verbandes für Altertumsforschung (Halle, 13. 5.), West- und Süddeutscher Verband für Altertumsforschung (Heilbronn, 22. 5.), Union Internationale des Sciences Préhistoriques et Protohistoriques (Bratislava, 2.–6. 9.), Nordwestdeutscher Verband für Altertumsforschung (Berlin, 15.–16. 10.). Gemeinsam mit dem Präsidenten und einer Gruppe von Direktoren des DAI unternahm er vom 10.–19. 6. eine Studienreise nach Georgien. Zur Vorbereitung und Durchführung der Ausgrabungen in Alesia fuhr er mehrfach nach Frankreich. Vorträge hielt er in Frankfurt und Paris.

Herr Parzinger, Zweiter Direktor, ordnete vom 2.–7. 4. die am Prähistorischen Seminar der Universität Istanbul befindlichen Boğazköy-Funde als Studiensammlung und nahm prähistorische Keramik aus Boğazköy auf. Zwischen dem 17. und 21. 6. bereiste er Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen und studierte dabei vorwiegend eisenzeitliche Materialien. Vom 31. 8.–29. 9. führte er in einem Gemeinschaftsprojekt mit der Universität Madrid eine archäologische Prospektion in der Siedlungskammer „La Bureba“ (Prov. Burgos) durch. Im Berichtszeitraum hielt er Vorträge in Santiago de Compostela (Eröffnung der Ausstellung „Galicia no tempo“), Frankfurt, Pontarlier (Tagung der Association Française pour l'Étude de l'Âge du Fer), Băile Herculane (Vinča-Symposium), Halle, Dresden und Biel (Hallstatt-

Tagung). Er schrieb einen Bericht über die Ergebnisse seiner Begehungen in der Bureba sowie je einen Aufsatz für die Zeitschrift *Anatolica* und für die Berichte der RGK. Im Februar schloß er mit der Ernennung zum Privatdozenten sein Habilitationsverfahren an der Universität München ab, wo er im Sommersemester ein Blockseminar abhielt. Zu Beginn des Wintersemesters habilitierte er sich nach Frankfurt um und nahm dort mit einer Vorlesung seine Lehrtätigkeit auf.

Herr F. Schubert, Referat Manching in der Außenstelle Ingolstadt, führte die Bearbeitung der Siedlungsfunde seiner Grabungen von 1965–1974 weiter. Vom 1.–9. 9. reiste er zum Mont Beuvray, um siedlungstopographische Fragen zu klären. Vom 13.–19. 9. nahm er an der Festveranstaltung „Chemins de Bibracte“ und an der Sitzung des Conseil Scientifique du Mont Beuvray in Glux-en-Glenne teil.

Herr E. Schubert, Leiter der Bibliothek, widmete sich vor allem der Drucklegung der Grabungsergebnisse des eisenzeitlichen Brandopferplatzes Runggereg bei Seis, Südtirol, und Materialstudien zu eisenzeitlichen Wallanlagen in Hessen. Für den Katalog zur Raeterausstellung in Chur verfaßte er einen Beitrag und nahm an der Eröffnung der Ausstellung teil. Vom 16.–19. 10. besuchte er Fundplätze und Museen in Mitteldeutschland und hielt in Halle einen Vortrag.

Frau von Freeden, Leiterin der Redaktion, Referentin für Frühgeschichte, setzte ihre Arbeiten am Gräberfeld von Peigen fort. Sie besuchte die folgenden Tagungen und Kongresse: West- und Süddeutscher Verband für Altertumsforschung (Heilbronn), Funde byzantinischer Herkunft in West- und Mitteleuropa während der Merowingerzeit (RGK, 12. 6.), Osteuropäische Reiternomaden (Schleswig, 15.–20. 7.), Sachsensymposium (Krefeld, 9.–10. 10.). Materialstudien führten sie vom 10.–13. 8. nach Budapest und vom 1.–14. 12. nach Friaul, Venetien und in die Emilia-Romagna. Am 11. 10. hielt sie in Abensberg im Rahmen der 23. Aventinus-Tagung einen Vortrag über das Isarmündungsgebiet in frühgeschichtlicher Zeit und reiste vom 12.–15. 11 zur Vorbereitung einer für das nächste Jahr geplanten Grabung in Ottering nach Landau/Isar sowie nach München.

Herr Rittershofer, Redaktion, Referent für Vorgeschichte, befaßte sich mit der Auswertung von Metallanalysen aus Albanien und weiteren Fragen zur frühen Metallurgie Südosteuropas. In diesem Zusammenhang nahm er am 15. 11. am Metallurgischen Arbeitsgespräch des Landesdenkmalamtes Baden-Württemberg in Gaienhofen-Hemmenhofen teil. Er schloß die Ausgrabung an der mittelalterlichen Burg von Bommersheim ab, begann mit der Auswertung und berichtete darüber mehrfach in Vorträgen, u. a. auf der Jahrestagung des Nordwestdeutschen Verbandes für Altertumsforschung in Berlin, und fertigte kleinere Beiträge für einen Ausstellungskatalog und eine Festschrift zur 1200-Jahrfeier von Oberursel an. Auf der Tagung des West- und Süddeutschen Verbandes in Heilbronn hielt er einen Vortrag über einen latènezeitlichen Hortfund aus dem Taunus. Als Vorsitzender des Gesamtpersonalrats am DAI leitete er Sitzungen in Berlin, Bonn und Frankfurt.

Frau Sievers, Redaktion, Referentin für Vorgeschichte, setzte ihre Studien an den Waffen von Manching und Staré Hradisko (ČSFR) fort und verfaßte in diesem Zusammenhang einen Aufsatz über „Waffen und Heiligtümer in Manching“. Sie war an der Vorbereitung und Durchführung der Grabung der RGK in Alesia beteiligt und schrieb anschließend den Grabungsbericht. Daneben begann sie mit der Aufnahme der Alt-Waffen von Alesia und fuhr hierzu vom 20.–22. 11. nach St. Germain-

en-Laye. Sie arbeitete an mehreren Rezensionen und besuchte vom 17.–18. 10. in Basel das Kolloquium „Die spätkeltische Zeit am südlichen Oberrhein“. Darüber hinaus nahm sie an Sitzungen des Gesamtpersonalrats in Frankfurt, Bonn und Berlin teil.

Herr Hüssen, Redaktion, Referent für Archäologie der Römerzeit (Außenstelle Ingolstadt), schloß seine Grabungen in Weißenburg ab. Er reiste zu folgenden Sitzungen und Tagungen: 10. Niederbayerischer Archäologentag (Deggendorf, 27. 4.), West- und Süddeutscher Verband für Altertumsforschung (Heilbronn, 23.–24. 5.), 23. Aventinus-Tagung (Abensberg, 12. 10.), Bayerischer Vorgeschichtskurs (Straubing, 18.–19. 10.), Römische Städte und Siedlungen in Baden-Württemberg (Frankfurt, 22.–23. 10.). Im Rahmen des Kolloquiums „Ländliche Besiedlung und Landwirtschaft in den Rhein-Donau-Provinzen“ in Passau (17.–20. 4.) hielt er einen Vortrag. Zu Sitzungen des Gesamtpersonalrats fuhr er nach Frankfurt, Berlin und Bonn.

Die vier wissenschaftlichen Hilfskräfte arbeiteten an folgenden Themen: Herr Friedrich wurde am 17. 5. mit seiner Dissertation über „Funde aus rheinischen Motten“ an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz promoviert. Er verfaßte einen Aufsatz über „Die mittelalterliche Keramik aus dem Stadtgraben von Jülich“ und begann mit der Aufnahme der Keramik der Burg Bommersheim. Er besuchte vom 22.–26. 5. die Tagung des West- und Süddeutschen Verbandes für Altertumsforschung in Heilbronn und nahm an mehreren Sitzungen der AG Frühmittelalterliche Archäologie in Mannheim teil. – Frau Rasbach war vor allem mit ihrer Dissertation über „Die römischen Gräber von Asciburgium“ beschäftigt. Vom 12.–23. 8. wirkte sie an den Ausgrabungen der RGK in Alesia mit und fuhr vom 2.–3. 11 nach Xanten zu einem Kolloquium über Römische Gräber und Gräberfelder in der Germania inferior. – Frau Schäfer arbeitete an ihrer Dissertation „Votivdenkmäler aus Stein in der Gallia Belgica“, verfaßte einen Aufsatz über „Das Relief Casali“ und schrieb eine Rezension für die Zeitschrift *Gnomon*. Sie nahm vom 18.–20. 1. am Polyklet-Symposium in Frankfurt teil sowie vom 18.–20. 2. an der Tagung „Römerzeitliche Gräber als Quellen zu Religion, Bevölkerungsstruktur und Sozialgeschichte“ in Mainz. – Frau Wigg schloß die Arbeiten an ihrer Dissertation „Grabhügel des 2. und 3. Jahrhunderts in der östlichen Gallia Belgica“ ab. Sie hielt Vorträge in Kiel (Kolloquium „Zur Grabhügelsitte im Imperium Romanum“, 30. 1.–1. 2.), Worms (AG Keramikproduktion in den Rheinlanden, 14. 2.), Mainz (Tagung „Römerzeitliche Gräber“, 18.–20. 2.) und Heilbronn (Verbandstagung, 23.–24. 5.). Zu Material- und Bibliotheksstudien reiste sie nach Trier, Oxford (Ashmolean-Museum) und Rom (DAI). Darüber hinaus schrieb sie einen Aufsatz für das Archäologische Korrespondenzblatt.

2. Wissenschaftliche Unternehmungen

Archäologische Prospektion in La Bureba (Prov. Burgos)

Im Rahmen eines gemeinsamen siedlungsarchäologischen Forschungsprojektes der RGK und der Universität Madrid führte Herr Parzinger vom 31. 8.–29. 9. eine

Prospektion der Siedlungskammer „La Bureba“ durch. Die entdeckten Fundstellen reichen vom Chalkolithikum bis in spätrömische Zeit. Die aufgelesene Keramik bestätigt, daß die Bureba Verbindungen sowohl ins Ebro-Tal als auch in die nördliche Meseta aufweist und damit eine wichtige Mittlerstellung innerhalb Nordspaniens einnimmt. Insbesondere hinsichtlich der eisenzeitlichen Kulturverhältnisse konnten neue Einsichten gewonnen werden, die im kommenden Jahr durch weitere Begehungen und Grabungen vertieft werden sollen.

Ausgrabung in Alesia

Vom 12. 8.–27. 9. fand die erste Ausgrabungskampagne in Alesia, Dep. Côte d'Or, Frankreich, statt. Das von M. Reddé organisierte internationale Gemeinschaftsunternehmen umfaßte Teams aus Frankreich, den Niederlanden und Deutschland. Herr von Schnurbein leitete die deutsche, von der RGK gebildete Gruppe, der weiter Frau Sievers und Herr Köhler sowie zeitweilig Frau Rasbach angehörten; es nahmen Studenten aus Frankfurt, Marburg und München teil.

Ziel der auf mehrere Jahre konzipierten Forschungen ist es, die insbesondere während der Jahre 1861–1865 wiederentdeckten caesarischen Belagerungswerke mit modernen Methoden zu untersuchen, zumal Luftbildaufnahmen viele zusätzliche Details ergeben haben. Hauptarbeitsgebiet ist die Ebene von Les Laumes. Vor Beginn der Grabungen wurde eine geophysikalische Prospektion durch eine Arbeitsgruppe der Universität Frankfurt unter Leitung von Dipl. phys. W. Kuchenbrod durchgeführt. Sie ergab die Fluchten der Gräben und bei geomagnetischen Messungen zusätzlich eine größere Zahl kräftiger Punkt-Anomalien, deren Ursache bei den diesjährigen Grabungen noch nicht geklärt werden konnte.

Unsere Grabungsschnitte wurden im Bereich der sog. Contrevallation knapp nördlich des Baches Ozerain angelegt. Erkannt und detailliert untersucht wurden drei parallel geführte Grabenzüge. Dem Oppidum zugewandt war ein Doppelgrabensystem, das mit dem von Caesar beschriebenen identisch ist, jedoch – zumindest an der diesjährigen Grabungsstelle – in den Maßen erheblich von Caesars Angaben abweicht. Dahinter folgt in ca. 16 m Abstand ein dritter, von Caesar nicht erwähnter Graben bislang unbekannter Funktion, der vielleicht der ersten Phase der Belagerung entstammt.

Das Fundmaterial blieb bescheiden. Neben vereinzelten neolithischen bzw. allgemein als vorgeschichtlich zu bezeichnenden kleinen Scherben fand sich etwas eisenzeitliche und römische Keramik.

Forschungen in Manching

Herr F. Schubert schloß die in Zusammenhang mit der Bearbeitung früherer Manchinggrabungen stehenden metrologischen Studien ab. Für die Germania verfaßte er hierzu einen Aufsatz über „Metrologische Untersuchungen zu einem keltischen Längenmaß“. Er konnte nachweisen, daß dem Bauentwurf der Manchinger Grundrisse ein einheitliches Fußmaß von 30,9 cm Länge zugrunde liegt. Das aus

einem besonders klar erhaltenen Grundrißbefund erschlossene Modul ließ sich auch bei der Bearbeitung der übrigen Baugrundrisse verifizieren. Als besonderer Glücksfall kann es angesehen werden, daß unter den Funden von Manching ein originaler Maßstab erhalten ist. Der etwa 6 mm starke zylindrische Eisenstab mißt von seinem Ende bis zum Kopfanschlag 15,45 cm, ein Betrag, der genau der halben Länge des aus dem Baubefund ermittelten Fußmaßes entspricht. Die vorhandenen Markierungen lassen auf eine sedezimale Unterteilung in 19,3 mm große Digiti schließen.

Die auf der Maßanalyse und der Aufschlüsselung des Grundrißentwurfs beruhende Bearbeitung der Manchinger Häuser wurde weitergeführt. Hierbei gelang es, zu einer auf deutlichen Ordnungsprinzipien beruhenden Systematisierung der Grundrisse zu kommen.

Topographie des Mont Beuvray

Die von F. Schubert in den vergangenen Jahren durchgeführten Untersuchungen zur Befestigung, zu den Toren und Zufahrtswegen des Mont Beuvray sind innerhalb der Veröffentlichungen des Vorgeschichtlichen Seminars Marburg unter dem Titel „Untersuchungen zur Topographie des Oppidums Bibracte auf dem Mont Beuvray“ erschienen. Während seiner diesjährigen Aufenthalte am Mont Beuvray standen Versuche im Vordergrund, mittels Prospektion Hinweise auf eine Besiedlung im Bereich der äußeren Befestigung sowie Anhaltspunkte für die Konstruktion dieses Befestigungsringes zu erhalten. Des weiteren waren Fragen zur Rekonstruktion der Toranlage und des Befestigungsringes zu klären.

Ausgrabungen im römischen Lager I auf dem Goldstein bei Bad Nauheim

Nach den erfolgreichen Sondagen des Jahres 1986 im Bereich zweier im Luftbild erkannter Lager auf dem Goldstein war Herr Köhler im Frühjahr im Zuge von Straßenbauarbeiten mit abschließenden Untersuchungen beschäftigt. Es gelang, die Südfront des Lagers I festzulegen; dieses mißt 300:466 m und war also 14 ha groß. Offensichtlich handelt es sich um ein Marschlager.

Ausgrabungen im römischen Lager Dorlar, Gde. Lahnau, Lahn-Dill-Kreis

Im Areal des ca. 20 ha großen Lagers fand wegen bevorstehender Baumaßnahmen unter örtlicher Leitung von H.-J. Köhler in Zusammenarbeit und mit Mitteln des Landesamtes für Denkmalpflege Hessen vom 7. 10. bis 1. 11. eine erste Ausgrabung statt. Untersucht wurden ca. 70 m des 1986 von O. Braasch entdeckten Lagergrabens im Bereich der Südostecke sowie etliche Gruben (mehrere Flächen, 1.150 m²). Der Graben war 85 m nördlich der Lagerecke für einen 12 m breiten Durchlaß unterbrochen. Bei 2,75 m Breite und 2,3 m Tiefe ist der Graben unge-

wöhnlich spitz und entspricht zugleich bestens Befunden anderer frühkaiserzeitlicher Lager. Datierende Funde fehlen bislang. Außerhalb des Limes gelegen, ist eine Zugehörigkeit zu den augusteischen, domitianischen oder auch anderen Kriegen denkbar. Bemerkenswert ist die Nähe zum ca. 7 km entfernten Dünsberg, dessen Oppidum nach dem Zeugnis entsprechender Funde von römischen Truppen in augusteischer Zeit belagert und zerstört worden zu sein scheint.

Ausgrabungen in Weißenburg i. Bay., Mittelfranken

Die seit 1989 in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege unternommene Ausgrabung im Holzkastell auf der Flur „Breitung“ wurde mit der Kampagne vom 9. 4.–19. 11. unter der Leitung von Herrn Hüssen abgeschlossen. In diesem Jahr wurden die Zentralfläche des Lagers untersucht, die in den vergangenen Jahren aufgedeckten Barackengrundrisse vervollständigt und gezielte Untersuchungen an der Umwehrung und im Vorfeld des Kastells unternommen. Im zentralen Bereich, wo hölzerne Stabs- und Versorgungsbauten vermutet wurden, kamen nur wenige Befunde zutage, die nicht für massivere Holzgebäude sprechen. Eine sichere Beurteilung der Bebauung in diesem Areal wird aber erst nach Trennung der latènezeitlichen und römischen Befunde möglich sein. Im Bereich der westlichen Zufahrt konnten bei Sondierungen zwei weitere vorgelagerte Gräbchen festgestellt werden. Beim Ausheben der Kastellgräben fanden sich oberhalb der untersten Einschwemmschichten wenige römische und latènezeitliche Scherben sowie Menschen- und Tierknochen. Die Suchschnitte außerhalb des Kastells waren ohne Befund.

Römische Funde in der Germania Magna zwischen Rhein und Elbe

In dem durch Herrn von Schnurbein geführten und von der Deutschen Forschungsgemeinschaft unterstützten Projekt haben die Herren M. Erdrich und St. Berke die Materialaufnahme in West-Niedersachsen, den Niederlanden und Schleswig-Holstein beendet und mit Ost-Niedersachsen und Westfalen begonnen. Zu einer Arbeitsbesprechung kamen sie am 26./27. 11. nach Frankfurt.

Es zeichnet sich immer deutlicher ab, daß die überwiegende Zahl gut datierbarer Fundstücke einer relativ kurzen Phase der spätantoninisch-severischen Zeit zuzuordnen ist. Wie sich dazu verschiedene langlebige Formen z.B. der Bronzegefäße verhalten, wird nun kritisch zu prüfen sein. Bemerkenswert ist ferner die erstaunliche Menge von Mühlstein-Fragmenten aus Niedermendiger Basalt-Lava zwischen Rhein, Weser und Elbmündung. Von erheblicher Bedeutung ist die wiederholte Beobachtung, daß Menge und Zusammensetzung der römischen Funde in eng benachbarten Fundstellen erheblich voneinander abweichen.

Das internationale Gemeinschaftsprojekt wurde durch intensive Kontakte zu den Kollegen in Polen, der Tschecho-Slowakei und Rumänien gefördert. Die Arbeitsgruppe des ehem. ZIAGA in Berlin ist mittlerweile fest mit der der RGK verbunden.

Frühgeschichtliches Gräberfeld Peigen, Ldkr. Landau, Niederbayern

Frau von Freeden setzte die Bearbeitung der Nekropole fort; hierbei konnten etliche Altfunde integriert werden. Weitergeführt wurden die Erfassung von frühmittelalterlichem Fundmaterial und topographische Studien im Isarmündungsgebiet. In diesem Zusammenhang wurde die Untersuchung eines weiteren Gräberfeldes der Region vorbereitet, das 1992 in Zusammenarbeit mit dem Kreisarchäologen L. Kreiner ausgegraben werden soll.

Spätmittelalterliche Wasserburg Oberursel-Bommersheim, Hochtaunuskreis

In Zusammenarbeit mit dem Archäologischen Arbeitskreis am Vortaunusmuseum und Herrn J. Petrasch sind Grabung und Auswertung durch Herrn Rittershofer betreut worden. Hauptergebnis der Abschlußkampagne an der mittelalterlichen Burg ist die Entdeckung einer Vorgängieranlage, deren durch Pingsdorfkeramik datierbarer Umfassungsgraben zwei Bauphasen aufweist. Er umgab einen mottenartigen Burghügel von etwa 20 m Durchmesser, dessen Zentralbau wenige Fundamentmauerreste zuzuweisen sind. Die Anlage einer steinernen Umfassungsmauer aus anstehendem Taunusschotter erbrachte in Verbindung mit einer Geländeanschlüttung eine wesentliche Erweiterung der Innenfläche im 13. und 14. Jahrhundert. Die unteren Schichten des zugehörigen Burggrabens lieferten wenig, vorwiegend stark zerscherbtes Fundmaterial aus der Benutzungszeit und, hiervon stratigraphisch klar getrennt, eine nahezu homogene, bis zu 50 cm mächtige Ablagerung, die von der Zerstörung der Burg in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts herrührt. Sie war bei guten Erhaltungsbedingungen außerordentlich fundreich und wurde nach oben durch Versturz der Burgmauer abgeschlossen.

3. Kommissionssitzung

Die Jahressitzung der Kommission fand am 25. 4. im Frankfurter Institutsgebäude statt. Anwesend waren Frau Radnoti-Alföldi und die Herren Cüppers, Hänsel, Herrmann, Keller, Kyrieleis (Präsident des DAI), Lüning, Maier, Meier-Arendt (Vertreter des Oberbürgermeisters der Stadt Frankfurt), Müller-Wille, Parzinger, Peschel, Planck, Reisch, Rüger, Schlicht (Vertreter des Auswärtigen Amtes), Schmid, v. Schnurbein (Vorsitzender), Schönberger, Trier und Weidemann. Wiedergewählt wurde Herr Herrmann, dessen Mandat abgelaufen war. In Anbetracht ihrer bevorstehenden Emeritierung schied Frau Radnoti-Alföldi nach Ablauf ihres Mandats als Mitglied aus. Sie hat der Kommission seit 1972 angehört. Den Vortrag zur Jahressitzung hielt Herr Parzinger.

4. Vorträge und Kolloquien

Im Berichtszeitraum fanden folgende wissenschaftlichen Vorträge in der RGK statt:

9. April, Herr Dr. M. Abramishvili (Tbilisi), „Archaeological Monuments of Tbilisi and some Problems of Eneolithic – Iron Age Archaeology in the Transcaucasus“,
6. November, Frau Dr. R. Müller (Halle), „Archäologische und ethnische Aspekte der vorrömischen Eisenzeit in Mitteldeutschland“,
19. November, Herr Prof. Dr. O. Lordkipanidze (Tbilisi), „Vani: Forschungen in einer hellenistischen Stadt in Georgien“,
18. Dezember, Herr Dr. G. Wetzel (Potsdam), „Germanen und Slawen in der Niederlausitz. Neue Ausgrabungen und Funde“.

Gemeinsam mit dem RGZM:

27. Februar, Herr Prof. Dr. B. Hänsel (Berlin), „Feudvar. Siedlungsforschung zur Bronze- und Eisenzeit an der unteren Donau“.

Gemeinsam mit dem Museum für Vor- und Frühgeschichte – Archäologisches Museum Frankfurt:

4. Dezember, Herr Dr. B. Schmidt (Halle), „Mitteldeutschland während der römischen Kaiserzeit“.

Im Rahmen der Ingolstädter Archäologischen Vorträge:

11. Dezember, Herr Prof. Dr. F. Rakob (Rom), „Neue Ausgrabungen in Karthago. Die archaische Stadt, ein punischer Tempel und sein römischer Nachfolgebau“.

Aus Anlaß der Jahressitzung sprach am Vorabend, dem 24. April, Herr Priv.-Doz. Dr. H. Parzinger über das Thema „İnandiktepe – Este – Pozo Moro. Bemerkungen zur frühen Bilderzählung“.

Arbeitskreis „Keltische Traditionen im römischen Süddeutschland“

Auf Einladung von Prof. Dr. F. Fischer fand am 4. 3. eine weitere Sitzung des Arbeitskreises unter der Leitung der Herren S. v. Schnurbein und F. Fischer im Institut für Vor- und Frühgeschichte in Tübingen statt. Es nahmen teil: F. Fischer (Tübingen) – Th. Fischer (München) – J. Heiligmann (Tübingen) – C.-M. Hüssen (Ingolstadt) – W. Kimmig (Tübingen) – H.-P. Kuhnen (Stuttgart) – F. Maier (Frankfurt) – M. Maute (Tübingen) – H. U. Nuber (Freiburg) – H. Parzinger (Frankfurt) – D. Planck (Stuttgart) – P. Rau (Stuttgart) – S. Rieckhoff (Regensburg) – A. Rometsch (Tübingen) – S. v. Schnurbein (Frankfurt) – S. Sievers (Frankfurt) – H. Smettan (Stuttgart) – S. Sommer (Stuttgart) – G. Ulbert (München) – G. Weber (Kempten) – G. Wieland (München) – W. Zanier (München).

Romanisierung zwischen Lothringen/Luxemburg und Thüringen

Am 19. 3. fand eine weitere Gesprächsrunde zu diesem Thema statt. Es nahmen teil: D. Baatz (Saalburg) – A. Böhme (Mainz) – S. Dušek (Weimar) – A. Haffner (Kiel) – F.-R. Herrmann (Wiesbaden) – C.-M. Hüssen (Ingolstadt) – H. E. Joachim (Bonn) – M. Klee (Saalburg) – J. Lüning (Frankfurt) – M. Menke (Gießen) – J. Metzler (Luxemburg) – A. Miron (Saarbrücken) – H. Parzinger (Frankfurt) – K. Peschel (Jena) – V. Rupp (Friedberg) – S. v. Schnurbein (Frankfurt) – G. Seitz (Wiesbaden) – S. Sievers (Frankfurt) – L. Wamser (Würzburg) – H.-H. Wegner (Koblenz) – A. Wigg (Frankfurt).

Zur Vorbereitung der 100-Jahr-Feier der Reichslimeskommission fanden am 23. 7. und 7. 10. Sitzungen statt.

5. Veröffentlichungen

Die Namen der verantwortlichen Redakteure und technischen Mitarbeiter stehen in Klammern.

In der Berichtszeit wurden sieben Publikationen ausgeliefert:

Germania 69, 1991, 1. und 2. Halbband (Rittershofer/Ruppel),
 Bericht der Römisch-Germanischen Kommission 71, 1990 (v. Freedten),
 RGF 48: R. v. Uslar, Vorgeschichtliche Fundkarten der Alpen (Rittershofer);
 GDV A 17: J. Oexle, Studien zu merowingerzeitlichem Pferdegeschirr am Beispiel der Trensen (v. Freedten/Ruppel); GDV B 14: M. Schulze-Dörlamm, Die spätromischen und frühmittelalterlichen Gräberfelder von Gondorf, Gem. Koblen-Gondorf, Kr. Mayen-Koblenz (v. Freedten);
 Feddersen Wierde 4: H. Reichstein, Die Fauna des germanischen Dorfes Feddersen Wierde (v. Freedten).

Elf Publikationen befanden sich Ende 1991 im Druck.

6. Bibliothek

Der Bücherzuwachs betrug in der Berichtszeit 1402 Monographien, 942 Zeitschriftenjahrgänge mit 1505 Heften, 45 Microfiches und 96 Sonderdrucke. Der Gesamtbestand der Bibliothek umfaßte am Jahresende 73.392 Bände. Zur Auskunftserteilung und zur Komplettierung eigener Reihen wurden 55.227 Kopien hergestellt. Über die Zeitschriftendatenbank Berlin und den Hessischen Zentralkatalog gelangten 225 Leihscheine an die Bibliothek, die in Form von Kopien beantwortet worden sind.

Frau Beck und Herr E. Schubert verfaßten einen Beitrag für das Handbuch der Historischen Buchbestände. Am 19. 2. nahm sie mit Frau Peschlow, ZD Berlin, und

Frau Hölzemann, KAVA Bonn, in der RGK an einer Besprechung teil, die den Fragen der Einführung der EDV in den Bibliotheken des DAI galt. Frau Beck soll künftig Vorschläge und Pläne koordinieren.

Auf Bitte der Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt leistete Herr E. Reith in unserer Bibliothek sein Praktikum ab.

7. Reisestipendien

Herr J.-H. Floss und Herr J. Müller traten ihr Stipendium am 1. 10. bzw. am 27. 11. an und bereisten Frankreich, Spanien, Portugal und Marokko.

8. Grabungstechnikerprüfung

Am 12. 3. bestand Herr W. Müller (Mainz) die Grabungstechniker-Prüfung. Als Prüfer wirkten mit die Herren Fischer, Herrmann, Horn, Klonk, Köhler und v. Schnurbein.

9. Besucher und Gäste

In der Berichtszeit sprachen 422 auswärtige Besucher bei der Kommission vor, die meist für längere Zeit in der Bibliothek arbeiteten. Wir hatten die Freude, darunter die folgenden ausländischen Kolleginnen und Kollegen in unserem Hause begrüßen zu können: Direktor Dr. Abramishvili (Tbilisi) – Prof. Dr. Alexandrescu (Bukarest) – Frau Bach (Paris) – Prof. Dr. Baratte (Paris) – Dr. Blajer (Krakau) – Prof. Dr. Bloemers (Amsterdam) – Frau Dr. Bogdan-Cataniciu (Bukarest) – Herr Boudet (Toulouse) – Dr. Brem (Zürich) – Dr. Bursche (Warschau) – Frau Challet M. A. (Paris) – Prof. Dr. Chertier (St. Memmie) – Frau Chkonia (Tbilisi) – Prof. Dr. Chropovský (Nitra) – Dr. Corso (Padua) – Dr. Dana (Haifa) – Frau Prof. Dr. García-Bellido (Madrid) – Dr. Gleirscher (Neustift) – Dr. Glodariu (Cluj) – Prof. Dr. Golan (Haifa) – Prof. Dr. Godłowski (Krakau) – Herr Govedarica (Sarajevo) – Herr Gruart (Toulouse) – Dr. Gudea (Cluj) – Frau lic. phil. Hedinger-Brem (Thalwil) – Prof. Dr. Otto Prinz von Hessen (Venedig) – Prof. Dr. de Hoz (Madrid) – Dr. Ionița (Iași) – Herr Jørgensen (Tølløse) – Frau Prof. Dr. Jouffroy (Straßburg) – Frau Dr. Kabakčieva (Sofia) – Dr. Kawtaradze (Tbilisi) – Dr. Kazanski (Paris) – Direktor Dr. Korkuti (Tirana) – Prof. Dr. Leskov (Moskau) – Prof. Dr. Lordkipanidze (Tbilisi) – Frau Dr. Lund-Hansen (Kopenhagen) – Frau Dr. Martin-Kilcher (Basel) – Herr Metzler (Luxemburg) – Frau Dr. Morel (Paris) – Frau Dr. Mozsolics (Budapest) – Dr. Nowakowski (Warschau) – Herr Nyman (Amsterdam) – Dr. Okamura (Osaka) – Dr. Pavúk (Nitra) – Dr. Plhal (Brünn) – Dr. Tejral (Brünn) – Dr. Rajtár (Nitra) – Frau Dr. Rajtárova (Nitra) – Frau Prof. Dr. Sadurska (Warschau) – Dr. Salač (Prag) – Frau Prof. Dr. Sanz (Madrid) – Dr. Sarnowski (Warschau) – Prof. Dr. Schmidt-Colinet (Bern) – Prof. Dr. Settis (Pisa) – Prof. Dr. Shefton (Newcastle) – Frau Dr. Siegfried-Weis (Zürich) – Dr. Simenas (Wilnius) – Dr. Spennemann (Majura) – Frau Prof. Dr.

Straume (Bergen) – Herr Szapardze (Tbilisi) – Prof. Dr. Szydłowski (Bytom) – Dr. Valde-Nowak (Krakau) – Frau Vallet (Paris) – Prof. Dr. Vulpe (Bukarest) – Herr Weiller (Luxemburg) – Herr Yamamoto (Nara) – Frau Yılmaz (Antalya) – Dr. Zabochnik (Nitra) – Frau Dr. Zapotocká (Prag) – Prof. Dr. Zozaya (Madrid).

10. Persönliches

Mitglieder des Deutschen Archäologischen Instituts:

Bei ihrer Jahressitzung 1991 wählte die Kommission aus ihrem Arbeitsgebiet zu Korrespondierenden Mitgliedern: M. Babeş (Bukarest) – E. Gringmuth-Dallmer (Berlin) – G. Isenberg (Münster) – L. Larsson (Lund) – D. Mania (Bilzingsleben) – V. Maxfield (Exeter) – W. Menghin (Berlin) – J. Pavúk (Nitra) – K. Randsborg (Kopenhagen) – M. Reddé (Paris) – H. Roth (Bonn) – T. Sarnowski (Warschau) – J. Tejral (Brünn) – B. Teržan (Berlin).

Im Berichtsjahr verstarben folgende Mitglieder: Prof. Dr. Dr. h. c. K. Bittel (Heidenheim), Präsident des Deutschen Archäologischen Instituts a. D. – Prof. Dr. J. Boessneck (München) – Prof. Dr. V. Dumitrescu (Bukarest) – Prof. Dr. K. Horedt (München) – Prof. Dr. M. E. Mariën (Brüssel) – Dr. H.-G. Simon (Bad Nauheim) – Dr. R. Turek (Prag) – Prof. Dr. J. Żak (Poznań).

Mitglieder der Kommission (Stand 31. 12. 1991):

Kyrieleis, Helmut, Prof. Dr. phil., Präsident, Deutsches Archäologisches Institut, Postfach 33 00 14, 1000 Berlin 33

v. Schnurbein, Siegmund, Prof. Dr. phil., Erster Direktor, Römisch-Germanische Kommission, Palmengartenstr. 10–12, 6000 Frankfurt 1

Parzinger, Hermann, Dr. phil., Zweiter Direktor, Römisch-Germanische Kommission, Palmengartenstr. 10–12, 6000 Frankfurt 1

Witte, Barthold, Dr. phil., Ministerialdirektor, Auswärtiges Amt, Kultur-Abteilung, Adenauerallee 99–103, 5300 Bonn

Der Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt am Main, Römerberg 23, 6000 Frankfurt 1

Weidemann, Konrad, Dr. phil., Generaldirektor, Römisch-Germanisches Zentralmuseum, Ernst-Ludwig-Platz 2, 6500 Mainz

Cüppers, Heinz, Dr. phil., Direktor, Rheinisches Landesmuseum, Ostallee 44, 5500 Trier

Hänsel, Bernhard, Prof. Dr. phil., Seminar für Ur- und Frühgeschichte der Freien Universität, Altensteinstr. 15, 1000 Berlin 33

Herrmann, Fritz-Rudolf, Dr. phil., Regierungsdirektor, Landesamt für Denkmalpflege Hessen, Abt. Vor- und Frühgeschichte, Schloß Biebrich/Ostflügel, 6200 Wiesbaden

Hiller, Friedrich, Prof. Dr. phil., Archäologisches Institut der Universität, Im Stadtwald, Bau 10, 6600 Saarbrücken

Keller, Erwin, Dr. phil., Landeskonservator, Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, Abt. Bodendenkmalpflege, Am Hofgraben 4, 8000 München 2

Krämer, Werner, Prof. Dr. phil., Präsident i. R., Klopstockstr. 5, 6200 Wiesbaden (ohne Votum)

Lünig, Jens, Prof. Dr. phil., Seminar für Vor- und Frühgeschichte der Universität, Arndtstr. 11, 6000 Frankfurt 1

Maier, Ferdinand, Prof. Dr. phil., Erster Direktor i. R., Justus-Liebig-Str. 8, 6120 Michelstadt/Odw.

Müller-Wille, Michael, Prof. Dr. phil., Institut für Ur- und Frühgeschichte der Universität, Olshausenstr. 40, 2300 Kiel 1

Peschel, Karl, Dr. phil., Bereich Ur- und Frühgeschichte der Universität, Ernst-Thälmann-Ring 24 a, 0-6900 Jena

Peters, Hans-Günter, Prof. Dr. phil., Ministerialrat, Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst, Leibnizufer 9, 3000 Hannover

Planck, Dieter, Prof. Dr. phil., Landeskonservator, Landesdenkmalamt Baden-Württemberg, Archäologische Denkmalpflege, Silberburgstr. 193, 7000 Stuttgart 1

Reisch, Ludwig, Prof. Dr. phil., Lehrstuhl für Ur- und Frühgeschichte der Universität, Kochstr. 4, 8520 Erlangen

Rüger, Christoph, Prof. Dr. phil., Direktor i. R., Beethovenstr. 62, 5300 Bonn

Schmid, Peter, Prof. Dr. phil., Ltd. Wiss. Direktor i. R., Niedersächsisches Institut für historische Küstenforschung, Viktoriastr. 26-28, 2940 Wilhelmshaven

Schönberger, Hans, Prof. Dr. phil., Erster Direktor i. R., Friedrichstr. 4, 6380 Bad Homburg v. d. H. (ohne Votum)

Trier, Bendix, Dr. phil., Direktor, Westfälisches Museum für Archäologie, Rothenburg 30, 4400 Münster

Personal der Kommission:

Direktoren

v. Schnurbein, Siegm. Prof. Dr. phil., Erster Direktor
Parzinger, Hermann, Dr. phil., Zweiter Direktor

Wissenschaftliche Referenten und Hilfskräfte

v. Freeden, Uta, Dr. phil., Wiss. Angestellte
Friedrich, Reinhard, M. A., Wiss. Hilfskraft
Friedrich, Christiane, Dr. phil., Wiss. Hilfskraft (bis 15. 3.)
Hüssen, Claus-Michael, Dr. phil., Wiss. Angestellter (Außenstelle Ingolstadt)
Lückerath, Christina, M. A., Wiss. Hilfskraft (bis 30. 4.)
Rasbach, Gabriele, M. A., Wiss. Hilfskraft (ab 1. 3.)
Rittershofer, Karl-Friedrich, Dr. phil., Wiss. Rat
Schäfer, Susanne, M. A., Wiss. Hilfskraft
Schubert, Eckehart, Dr. phil., Wiss. Oberrat
Schubert, Franz, Dr. phil., Wiss. Oberrat (Außenstelle Ingolstadt)
Sievers, Susanne, Dr. phil., Wiss. Rätin
Stempfle, Ralph-Ingo, M. A., Wiss. Grabungshelfer (Außenstelle Ingolstadt)
Wigg, Angelika, M. A., Wiss. Hilfskraft

Bibliothekspersonal

Beck, Diemut, Bibl.-Amtsrätin
Riedel, Manfred, Bibliotheksbote
Yüksel, Güler, Vervielfältigerin

Technisches Personal

Bahlo, Jürgen, Photograph
Faust, Karin, Zeichnerin (ab 1. 11.)
Köhler, Heinz-Jürgen, Ausgrabungstechniker
Ruppel, Kirstine, Graphikerin
Schittenhelm, Harald, Ausgrabungstechniker (Außenstelle Ingolstadt)
Timper, Uwe, Graphiker (bis 31. 5.)

Verwaltung

Vogt, Hanspeter, Reg.-Amtmann
Litzinger, Monika, Verwaltungsangestellte
Ferch, Randolph, Kraftfahrer

Sekretariat

Bach, Christine, Verwaltungsangestellte
Linß, Angelika, Verwaltungsangestellte
Steup, Gudrun, Verwaltungsangestellte

Hausmeisterei

Smith, Mare
Schwenzer, Hans-Joachim
Batur, Meliha
Çalışkan, Şerife

Am 29. 9. verstarb die langjährige Institutssekretärin Karen-Inge Ruppel.

Herr Maier wurde vom Kultusminister der Republik Frankreich mit dem Grad eines „Chevalier de l'Ordre des Arts et des Lettres“ ausgezeichnet.

Herr v. Schnurbein wurde zum Korrespondierenden Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften und zum Korrespondierenden Mitglied des Österreichischen Archäologischen Instituts gewählt.

Im Rahmen einer Arbeitsbeschaffungsmaßnahme waren in der Außenstelle Ingolstadt ab 1. 2. Frau W. Brandt als Zeichnerin, Frau U. Dörrich als Verwaltungsangestellte und ab 1. 5. Herr J. Zyzik als Graphiker tätig. Mit Privatarbeitsverträgen der DFG wurden die Herren Dr. St. Berke und Drs. M. Erdrich bei dem Projekt „Römische Funde in der Germania Magna“ beschäftigt. Mit einem Werkvertrag der RGK betrieb Herr Dipl. geophys. W. Kuchenbrod auf der Ausgrabung in Alesia geomagnetische Messungen und Frau lic. phil. B. Hedinger-Brem beendete im Rahmen eines Autorenvertrages die Materialbearbeitung der Terra Sigillata von Karthago aus den Grabungsjahren 1974–1987.

Im Berichtsjahr waren für den Gesamtpersonalrat beim DAI tätig: Frau Sievers sowie die Herren Ferch, Hüssen und Rittershofer (Vorsitzender).

Frankfurt am Main, 31. Dezember 1991

Siegmar v. Schnurbein
Hermann Parzinger